

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Heftnummer
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 113.

Wittwoch, 17. Mai 1905 abends.

58. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittags 9 Uhr ohne Vermerk. Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Poststr. 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs soll
Donnerstag, den 25. Mai 1905

Festmahl

von nachmittags 6 Uhr ab in den Räumen der „Elbterrasse“ hier ein

abgehalten werden. Alle patriotisch gesinnten Herren der Stadt und des Amtsgerichtsbezirkes Riesa werden zur Teilnahme an dieser Feier mit dem Ersuchen ergebenst eingeladen, ihre Beteiligung bis 23. Mai 1905 mittags in den auf der Ratstafel und in der Elbterrasse ausliegenden Listen einzutragen. Der Preis eines Gedektes (einschließlich Musik) ist auf 3,50 M. festgesetzt. Riesa, den 12. Mai 1905.

Geldner, Oberamtsrichter.

Dr. Lehne, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche für Kleinrügeln Blatt 47 auf den Namen **Friedrich Kirsten** eingetragene Grundstück soll am

6. Juli 1905, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 2 Hektar 91,1 Ar groß und auf rund 64 500 M. — Bf. geschätzt. Es besteht aus einem Wohngebäude mit Kegel, Feld und Wiese. Steuereinheiten: 540,29. Brandversicherungssumme: 45 180,— Mark.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 10. April 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diesjenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde. Riesa, den 15. Mai 1905.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Buchmacherin **Emma Emilie Frieda verehel. Betsch** geb. Fischer in Gröbba, Riesaerstraße 10, wird heute am 17. Mai 1905, vormittags 10 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 17. Mai 1905.

Der konservative Verein zu Dresden hielt am Montag eine Hauptversammlung ab, in der die Truppenübungsplatz-Angelegenheit für das 2. A. S. Armeekorps mit zur Erörterung stand. Herr Generalmajor z. D. Sacke behandelte die für sächsischen Interessen in hohem Maße wichtige und, wie die Ausführungen des Redners zeigten, überaus schwierige Frage, an der Hand des vorliegenden statistischen Materials, in einer sachlichen, der Parteipolitik entzweiteten Weise. Redner legte zunächst lt. Bericht des „Dresdner Anzeigers“ den Begriff und den Zweck der Truppenübungsplätze dar, die vor allem durch die Einführung der neuen, weittragenden Handfeuerwaffen immer notwendiger geworden sind. Sachsen hat bekanntlich vor Jahren den Artillerieübungsplatz bei Zeithain in einen Truppenübungsplatz umgewandelt. Der Zeithainer Platz ist verhältnismäßig klein gegenüber dem verlangten normalen Ausmaß eines solchen Platzes, das 5500 Hektar betragen soll. In Deutschland gebe es verschiedene größere Truppenübungsplätze, wenn sie auch die geforderte Größe nirgend erreichen. So ist der Übungsplatz des 10. Armeekorps bei Münster in Hannover 400 Hektar, des 4. Korps bei Magdeburg 440 Hektar, des 9. Korps (Poststädt) 4410 Hektar und des Gardekorps (Döberitz) 4067 Hektar groß. Die außerordentlichen Anforderungen an die Größe des Platzes weisen bereits auf die großen Schwierigkeiten hin, rein Terrain zu finden, das nicht von Dörfern besetzt ist oder von Eisenbahnen durchzogen wird. Diese Schwierigkeiten kommen insbesondere für das bevölkerungsreiche Sachsen in Betracht. Der Zeithainer Platz (3200 Hektar) entspricht keineswegs allen militärischen Anforderungen und stellt einer bedeutenden Vergrößerung unüberwindbare Hindernisse entgegen. Nach Osten hindern die Ausbreitung die sumpfigen Niederungen der Elbe, nach Norden würde der Platz

falls sich ein großer Teil der militärischen Bevölkerung des Landes während der Übung außerhalb des Landes befinden würde. Dem Redner wurde für seine interessantesten Ausführungen reichlich Beifall gesendet. Herr Kommerzienrat **Grumbt** (als zweiter Referent) glaubt im Gegensatz zu dem Vorredner, daß ein geeigneter Platz in Sachsen zu verhältnismäßig billigem Preise zu erlangen sei und weist auf ein nordwestlich von Königsbrück (Oberschütz-Teichholz) gelegenes Gebiet hin, wo der Preis des Ackers sich auf nur 300 bis 400 Mark stellen würde. Redner macht ferner auf die außerordentliche Kontinuität für unseren mit Millionen sächsischen Kapitals ins Leben gerufenen Riesaer Hafen aufmerksam, die der Torgauer Hafen nach seinem Ausbau bereiten würde, falls der in Aussicht genommene Truppenübungsplatz Torgau-Burgern eine Bahn Torgau-Burgern nötig machen würde. Der Elbeumschlagsverkehr würde dann über Torgau nach Chemnitz, dem Erzgebirge und einem großen Teil Bayerns gehen und Riesa völlig ausgeschalten werden. Im Interesse der Industrie, der Finanzen und der Schifffahrt sei dringend zu wünschen, daß der Platz in Sachsen bleibt. Herr Gef. Hofrat **Dr. Mehnert** wies nochmals unter großem Beifall der Anwesenden auf die enormen Schäden hin, die insbesondere die sächsischen Staatsbahnen bei einer Verlegung des Platzes nach Torgau-Burgern erleiden würden. Auch der durch eine Eisenbahn Torgau-Burgern bedrohte Hafen Riesa bilde eine Einnahmequelle für das ganze Land. Wenn auch das Areal teurer sei, so habe doch das Reich die Verpflichtung, einmal tiefer in den Sackel zu greifen und den Platz Sachsen zu belassen. Herr Bürgermeister **Dr. Lehne** Riesa sprach sich als Gast der Gesellschaft auch gegen eine Bahn Torgau-Burgern aus und schlug eine Verbindung von Torgau bis Riesa längs der Elbe vor. Schließlich wurde einstimmig eine Resolution angenommen, die den geplanten Truppen-

Der Lokalfiskus Fleischmann in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni 1905 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf

den 15. Juni 1905, vormittags 10 Uhr

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 29. Juni 1905, vormittags 11 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 31. Mai 1905 Anzeige zu machen. Königlichliches Amtsgericht zu Riesa.

Aufgehoben

ist die auf **Donnerstag, den 18. d. M.**, vorm. 9 Uhr im Auktionslokale und nachm. 2 Uhr im Grundstücke Poppitzerstr. Nr. 29 hier angelegte Versteigerung.

Riesa, 17. Mai 1905.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Mit Genehmigung der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain wird der Kommunikationsweg von Riech nach Mergendorf wegen Ausbringung von Massenmüll vom 19. bis mit 25. Mai dieses Jahres für den Fahrverkehr gesperrt und letzterer inwischen auf den durch die sogenannte Schirne führenden resp. den vom Mergendorf-Braukauer Kommunikationswege abzweigenden Wirtschaftsweg verwiesen. Das unbefugte Befahren des gesperrten Weges wird nach § 366^a des Reichsstrafgesetzbuches bestraft.

Riech, am 16. Mai 1905.

Der Gemeindevorstand.

Fest-Kommers

zur Vorfeier des 40jähr. Geburtstages Sr. Majestät des Königs
Friedrich August
 veranstaltet von den vereinigten R. S. Militärvereinen Riesa und Cospitz-Bergedorf
Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr im Wettiner Hof.
 Die Kameraden und alle patriotisch gesinnten Einwohner der Stadt und Um-
 gebung werden hierzu eingeladen.
Das Festkomitee.

Öffentliche Versammlung

des Landesvereins der Freisinnigen Volkspartei im Königreich Sachsen
 Sonnabend, den 20. Mai 1905, abends 7/9 Uhr im großen Saale des
Hotel Wettiner Hof in Riesa.

Es werden sprechen:
Herr Reichstags- und Landtagsabg. Kopsch-Berlin über die Finanzlage und Wirtschaftspolitik des Deutschen Reiches.
Herr Landtags-Abgeordneter Günther-Plauen über die Freisinnige Volkspartei und die nächste Landtagswahl.
 Alle Reichstagswähler haben freien Zutritt.
Der Vorstand.

Der Himmel ist heiter, das Wetter ist schön

Herr Lehrer, wir wollen spazieren gehn.
 Ei, fachte nur, Kinder! Und gehen wir fort,
 So merkt euch vor allem ein ernstes Wort:
 Nehmt mit nicht nur Butterbrote allein,
 Packt auch ein paar Sodener Pastillen mit ein.
 Denn die sind gut für den Hals und den Magen,
 Die werden den Dungen auch sehr behagen.
 Und lutscht ihr sie langsam, so kehrt ihr voll Glück
 Und ohne Gefährdung nach Hause zurück.
 Fünf ächte Sodener Mineral-Pastillen sind à 85 Pfg. per
 Schachtel überall erhältlich.
 Bestandteile: Sodener Mineralsalz 5,9269 %, Zucker 91,1060 %, Feuchtigkeits 2,7305 %, Tragant 0,2366 %.

Sommers
Malta-Kartoffeln,
 sehr schön und mehrtreich,
 feinste neue
Matjes-Seringe,
 dickrindig und zart,
 empfing heute und empfiehlt
Fritz Peschelt,
 Bismarckstr. 19.

Echt
Emmentaler Schweizerkäse
 vollreifen
Alpen-Emmentaler
Harzerkäse, Handkäse
 div. feine Tafelkäse
 (für Wiederverkäufer besonders
 vorteilhaft)
 empfiehlt
Fritz Peschelt,
 Bismarckstr. 19.

Schälgurken,
 täglich frisch von der Rante und
jungen Kohlrabi
 empfiehlt
Baul Görtler, Bauhof.
 Gärtnerei beim Ruffenhaus.

Täglich frischen
Quark
 empfiehlt **C. Biegler, Münchstr.**
Hochfeine Speisekartoffeln
 hat noch abzugeben
G. Starke, Mathildenstr.

Speisekartoffeln
 im ganzen und einzeln empfiehlt
Grubler, Goethestr. 39.
Farb-Pöllinge beim Ob.

Gute Speisekartoffeln
 sind wieder eingetroffen und empfiehlt
 billigt **H. Doster.**

Rittergut Bromnitz
 verkauft Donnerstag, den 18. d. M.
 einen Posten

Speisekartoffeln
 (Magnum bonum), Zentner 3 Ml
 gesucht **Bismarckstr. 47.**

F. W. Thomas & Sohn.
 Reichhaltiges Lager
 von ausgewählten Qualitäten
 weiße, hellgelbe und gelbe Garz:
Kern-Seife
 Döbelner, weiße, gelbe und grüne
Schmier-Seife
 ausgewogen, in Fässern u. Eimern.
 Verschiedne Sorten preiswerte ff.

Toilette-Seife
 beliebte helle Beilchen-Seife, Wolff
 & Sohns berühmte Kaloderma S.,
 Indische Blumen-Seife, Palmittin-Seife,
 Eibischwurzel-Seife, Moschus-Seife etc.
Seifenpulver
 nur prima Sorten
 in 1/2 und 1 Pfund-Packung

la. Weizen-Stärke
 Reiszstärke, Silberglanzstärke, ameril.
 Glanzstärke, Hoffmanns Glanzst. in
 großer Packung, vorteilhaft für
 Wässherrinnen, Crèmestärke, Crème-
 farbe, Crème-Seife, Kaiserborax und
 Borax ausgewogen, Glanzbalsam,
 Blatt-Stearin und -Wachs, Näh-
 wach, Bleichseife, Chlor, Seifenrinde,
 Te-pentin, Calmiaf, Benzol, Gall-
 seife, Puffseife, Silberpuffseife, Wäsche-
 blau etc. etc. empfehlen

F. W. Thomas & Sohn,
 Riesa, Hauptstr. 69, Fernspr. 212.
 Versand nach auswärts.

Heu,
 der Zentner 4,50 Mark,
Stroh,
 der Zentner 2,— Mark
 wird verkauft
Rittergut Oppitzsch.

Saatmais
 sowie Erbsen und Wicken
 hat noch abzugeben
G. Starke, Mathildenstr.
Glaser oder Bantischer
 gesucht **Bismarckstr. 47.**

Für die Ehre, die dem unterzeichneten Vereine an
 seinem Festtage seitens der Einwohnerschaft von Gröba durch
 reiche Beflagung der Häuser zu teil geworden ist, stattet
 dieser hierdurch den herzlichsten Dank ab.
Der Männergesangsverein zu Gröba.

Wohltätigkeitsverein „Sächsische Zehlschule“
 Verband Jahnschhausen.
 Nächsten Sonntag, den 21. Mai, findet ein
Familienabend mit Ball
 im Gasthof zu Jahnschhausen statt. Hierzu ladet alle geehrten Mit-
 glieder nebst Angehörigen freundlichst ein **der Gesamtvorstand.**
 Anfang 7 Uhr. Mitgliedstarten sind vorzuziehen.

Alte Post, Stauchitz.
 Sonntag, 21. Mai
großes Extra-Militär-Konzert und Ball
 vom Trompeterkorps des R. S. Ulanen-Regiments Nr. 17.
 Anfang 7 Uhr. Dir.: Otto Linke. **Entrée 50 Pfg.**
 Ergebenst ladet ein **Osw. Thieme.**

Katholischer Gottesdienst
 Sonntag, den 21. Mai, vorm. 9 Uhr in der Turnhalle beim Rat-
 haus. 11 Uhr Laufen. Am Vorabend von 5 Uhr bis 7 Uhr Be-
 legenheit zur hl. Beichte, auch Sonntags von 7 Uhr früh. Sonnabend
 abend 8 Uhr **Gesangstunde** in der Turnhalle, wozu die Gemein-
 demitglieder um Beteiligung gebeten werden.

Höhe

Auf

der **Margarine-Fabrikation** steht
 die beliebte **Deutsche-Margarine**

„Solo in Carton“

denn sie wurde auf der Allg. Ausstellung für
 Nahrungs- und Genussmittel in Königsberg i. P.
 (v. 22./4.—10./5. 05)

wiederum

mit der höchsten Auszeichnung der Branche,
 nämlich

Goldene Medaille

bedacht! — Ein Beweis für die überaus günstige
 Beurteilung dieses einzig dastehenden
 Butter-Erlasses!

Thüringer
Salami- u. Cervelatwurst,
 feinste Dauerware, empfiehlt
Fritz Peschelt,
 Bismarckstr. 19.

Gasthof Leutewitz.
 Donnerstag früh **Schlachtfest.**
Hotel Kaiserhof.
 Morgen abend Spezialität:
Pölschweinsknochen mit Alok
 und **Merrettigauce.**

Hotel Höpfner.
 Morgen Donnerstag,
 den 18. Mai
Schlachtfest,
 wozu einladet **Robert Höpfner.**

Schusters Restaurant.
 Donnerstag, den 18. d. M.
Schweinschlachten.

Königl. Sächs. Milit.-Verein
Artillerie, Pioniere und Train,
Riesa.

Die geehrten Kameraden werden
 ersucht, morgen Donnerstag, den
 18. d. Mts., abends 7/9 Uhr einer
 wichtigen Angelegenheit halber im
 Restaurant des Kameraden Stein,
 Bahnhofstraße Nr. 3 zu erscheinen.
Der Vorstand.

Kreisverein Riesa.
 Heute Mittwoch abend
 9 Uhr **Generalversamm-**
lung im Hotel Kaiserhof.
 Allezeitiges Erscheinen
 bringend erforderlich.
Der Vertrauensmann.

Freiw. Sanitätskolonne.
 Morgen Donnerstag abends
 8 Uhr **Übung** unter Leitung des
 Herrn **Assistenzarztes Dr. Meier.**
 Um pünktliches Erscheinen aller
 Kameraden bittet
der Kolonnenführer.

Die Mitglieder
 des **Gastwirts-Vere-**
 eins und deren
 Frauen werden ge-
 beten, sich recht
 zahlreich zu der
 morgen **Donnerstag** nachm. statti-
 findenden **Besichtigung der Riesaer**
Dampf-Waschanstalt des Herr:
 Bentert zu beteiligen. Zusammenkunft
 nachm. 3 1/2 Uhr bei **Holl. Ed. Müller**
 (Gute Quelle). Nach erfolgter Be-
 sichtigung gemüthliches Beisammen-
 sein bei **Holl. Thiemig (Feldschlößchen).**
Carl Wolf, Vorsitzender.

Der heutigen Nummer d.
 Bl. liegt ein Prospekt über „**Sanato-**
gen“ von den Fabrikanten **Dauer**
& Cie, Sanatogen-Werke, Berlin
SW. 43 bei.
 Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

Der Krieg in Ostasien.

Das vierte Ostseegeschwader.

Aus Kopenhagen wird gemeldet, daß dänische Bojten bereitstehen, ein viertes Ostseegeschwader durch die dänischen Gewässer zu führen. Dieses Geschwader besteht aus fünf Panzerschiffen, acht Torpedobooten und einem Hospitalschiff und mehreren Transportschiffen unter dem Kommando des Admirals Wedelagom. Das Geschwader liege in Kaval segelfertig seit acht Tagen.

Zur Neutralitätsfrage.

Der „Post“ Nr. 10 wird aus Paris gemeldet: Im „Matin“ bespricht Baron Sujematsu Erklärungen des französischen Flottenvereins über die Haltung Frankreichs gegenüber dem Ostasienkrieg. Sehr klar und beschreibend beweist der japanische Staatsmann die Unrichtigkeit der Thesen des Flottenvereins, daß es keine allgemein geltenden internationalen Neutralitätsregeln gebe und daß Frankreich daher berechtigt sei, die seiner nationalen Entwicklung entsprechenden Regeln zu befolgen, daß ferner Frankreich vor Beginn des Krieges erklärt habe, wie es sich verhalten werde und diese Erklärungen keinesfalls angefochten worden seien, und daß schließlich Frankreich seine Haltung nicht ändern könne, ohne seiner eigenen Würde und Bedeutung zu vergeben. Dem gegenüber verlangt Baron Sujematsu nur Billigkeit in der Anerkennung der japanischen Ansprüche und Gleichmäßigkeit der Handlungen. Wenn Frankreich ein nach Saigon geschicktes russisches Schiff innerhalb 24 Stunden habe entwaffnen lassen, so sei eine derartige Maßregel noch mehr am Platze gegenüber einer zum Kriege ziehenden Flotte, deren Kommandant überdies die Befehle des Japans und Frankreichs gleichermaßen mißachte und an der indochinesischen Küste bleibe, obwohl ihm dies von beiden maßgebenden Stellen verboten worden sei. — Die Interpellation über diesen Gegenstand in der Kammer ist zwar bekanntlich vorgestern hintangehalten worden, doch erklärten heute Clemenceau in der „Aurore“ und Pressens in der „Humanité“, die Frage nicht fallen lassen und alles tun zu wollen, damit die Schuldigen, wer sie auch seien, zur Verantwortung gezogen werden.

Die russische Flotte im südchinesischen Meer.

Koschijewitsch verfuhr mit der Honkong-Bucht ge-

nau so wie mit der Kamranh-Bai; er verließ sie, als die Franzosen protestierten, am 9. Mai, um gleich darauf wieder zurückzukehren und mindestens bis Sonntag früh dort zu bleiben. Sein Verhalten, telegraphiert der „Times“-Korrespondent aus Tokio, verleihet den Besprechungen Frankreichs wie der Art, sie auszuführen, geradezu einen possenhafte Charakter. — Der japanische Unwille, den die letzte Erklärung der französischen Regierung kaum befähigte, stammt daher stärker als je auf; in Tokio hat man laut einer Meldung des „Daily Telegraph“ erfahren, daß Koschijewitsch auf französischem Boden eine Station für drahtlose Telegraphie errichtete und so via Saigon mit Petersburg verkehrte. In Petersburg war man bis gestern angeblich ohne Nachricht von der endgültigen Absicht Koschijewitschs. Die englische Presse schreie; nur die „Times“ nennen das Verhalten des russischen Admirals schamlos und erklären, es würde diesmal wohl etwas mehr als bloß erneute Versicherungen notwendig sein, um die Japaner wieder zu beruhigen.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Gumbakung wird gemeldet, daß sich eine größere japanische Streitmacht von Tsamun nach Tuntiatu bewegt. Dort sind zwei Pontonbrücken sowie eine feste Brücke über dem Fluß erbaut und große Depots angelegt. Die Zufuhr geschieht auf Schanzen von Inhou aus. Dort sind über 400 Tschunken in Betrieb, ebenso viele bei Tuntiatu. Die Japaner scheinen also ein großes Unternehmen gegen die russische rechte Flanke zu planen. Sie sind jedenfalls mit der Ergänzung ihrer Truppenkörper fertig. Außer den wieder Genesenen, die in die Front zurücktraten, sind 88 000 Mann bis zum 1. Mai hinzugekommen; jede Kompagnie wurde um zehn Mann verstärkt. Die ganze japanische Armee ist 320 000 Mann stark.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kaiser ist gestern abend 7 Uhr 10 Minuten mit Sonderzug, begleitet vom Reichskanzler und dem Gesolge, auf dem Taunusbahnhof in Wiesbaden eingetroffen, woselbst sich zur Begrüßung der Polizeipräsident von Schenk und der Kommandeur des Jäger-Regiments von Gersdorff (turbesisches Nr. 80), Oberst Sühling, ein-

gefunden hatten. Vom Bahnhof begab sich der Kaiser direkt nach dem Theater zur Generalprobe.

Mit dem gestern nachmittag in Hamburg von Swahymund eingetroffenen Dampfer „Alexandra Wörmann“ sind Oberst Teimling, Major Bauer sowie mehrere andere Offiziere und 56 Unteroffiziere und Mannschaften zurückgekehrt.

Nicht nur die Kriegsmarine, sondern auch die Handelsmarine ist in „Ch. Tbl.“ zurzeit mit Versuchen über die Verwendung von Turbinen beschäftigt. Auf den Gwaldbörsen bei Kiel ist nämlich ein für ein Konfortium erbauter Dampfer fertiggestellt worden, der bereits die ersten Fahrten gemacht hat, wie es scheint mit befriedigenden Erfolg. Einzelheiten sollen erst nach Abschluß der Probefahrten bekannt gegeben werden. Ein zweiter mit Turbinen versehener Dampfer befindet sich auf dem Vulkan bei Stettin im Bau. Das für den Seeüberdienst der Hamburg-Amerika-Linie bestimmte Schiff, „Kaiser“ genannt, soll in nächster Zeit mit den Probefahrten beginnen. Im Laufe dieses Jahres wird sich nämlich schon Gelegenheit zur gründlichen Prüfung der Turbinenschiffe bieten. Vor allem wird es nötig sein, über die wirtschaftliche Rentabilität der Turbine zur vollen Klarheit zu kommen. Daß man in den Kreisen der deutschen Reederei endlich in das Studium praktischer Erprobung getreten, ist sehr wertvoll, denn nur auf diesem Wege kann die überaus wichtige Frage gelöst werden. In England ist man mit den Probefahrten bedeutend weiter. Erweist die Verwendung der Turbine sich für die deutsche Handelsflotte als tatsächlich vorteilhaft, dann wird sie indessen sehr schnell allgemein eingeführt werden. Große technische Umwälzungen werden in Deutschland viel schneller allgemeingültig als in England.

Ueber ein auffälliges Verbot evangelischer Schriften weiß die „Christl. Welt“ in ihrer Nummer 17 zu berichten: „Der preussische Minister des Innern hat auf Grund der Reichsgewerbeordnung vom 1. April 1904 im Umherziehen folgende Tractschriften ausgeschlossen: Meyer: Die evangelische Bewegung in Oesterreich; Overling: Los von Rom; Bauer: Chaitbergers Sendbrief; Buchner: Welche inneren Gefahren bringt der römische Missionsbetrieb unserer evangelischen Mission? Morin: Evangelisches Erwachen im katholischen Kanada. Warmuth: Martin Luther im deutschen Lied. Diese und andere Schriften sind ausgeführt in dem siebenten Nachtrag

Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Überwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenscheine usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Verwahrung von Safe-Schränken unter eigenem Verchluss der Mieter
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechsels,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Auf dem Almenhose.

Roman von Guald August König.

107

„Würden Sie in diesem Falle nicht sich selbst ernste Vorwürfe machen?“ fragte Wolfram.

„Inwiefern?“

„Hauptmann Herstein sagte mir einmal, Sie seien nicht schamlos genug gegen den Wildbied, es liege nur an Ihnen, daß er noch nicht auf freier Tat ertrappt worden wäre.“

„Nun, etwas Wahres mag daran sein, ich hätte schärfer sein können, das will ich zugeben. Aber die Tochter Schilbers diene auf dem Almenhose und der Gutbesitzer wolle von strengen Maßregeln gegen den Wildbied nichts wissen. Er möchte wohl den Hah Schilbers nicht herausfordern wollen, aber dies lag ihm auch wenig daran, ob er einen Haken mehr oder weniger im Walde hatte. Dabei wurde Schilber nicht mißde, die furchtbare Anklage, die Sie ja auch kennen, gegen den Gutbesitzer zu erheben und ich will Ihnen offen gestehen, daß ich im Hinblick auf diese Schmutz und Rücksicht mitunter mich auf der Frage ertrappt habe, ob diese Anklage nicht begründet sein könne.“

„Dabei kommt diese Schmutz mit Ihren eigenen Wünschen wohl nur zu sehr überein!“

„Auch das will ich nicht leugnen. Aber nicht des Bagabunden, sondern seiner Tochter wegen und Sie dürfen mir glauben, ich habe keinen Dank dafür geerntet. Wenn hängt mit unerschütterlicher Treue an dem Manne, dessen Braut sie seit fünfzehn Jahren ist und dessen Gattin sie niemals werden kann und doch hätte sie an meiner Seite glücklich werden können.“ Ein tiefer Seufzer begleitete die letzten Worte des Försters, der jetzt vor der Holbrücke stehen blieb und den Hut abnahm, um die nasse Stirn zu trocknen.

„Nun still.“ sagte Wolfram leise, „wir müssen jedes Verbrechen vermeiden, wenn wir den Verbrecher überraschen wollen.“

Der Förster nickte schweigend, sie schritten aber die Brücke in den Park hinein.

Vom Silberlichte des Mondes übergoßen, lag der Garten vor ihnen, als sie aus dem dunklen Parke heraustraten.

„Nacht!“ rieferte der Förster. „Sehen Sie dort!“

Er zeigte auf die Stallungen. Wolfram erkannte in der dunklen Gestalt, die an den Gebäuden vorbeischießte und sich dem Herrenhause näherte, sofort den Wildbied.

„Er ist“, sagte er mit gedämpfter Stimme.

„Und kein ichenes Gebahren beweist, daß er Böses im Schilde fähret. Er kam aus der großen Scheune, jetzt scheint er ins Haus zu wollen.“

„Wir dürfen ihm keine Zeit lassen“, unterbrach Wolfram ihn hastig, „vorwärts!“

Sie eilten durch den Garten und stießen bei den Stallungen auf den Reitknecht, der eben von seinen Pferden kam.

Er hatte den Bagabunden nicht gesehen; als er erfuhr, welchen Verdacht man hegte, eilte er in den Stall zurück, um einige feste Stricke zu holen.

Kaiser Schilber war verschwunden, ins Haus durfte man ihm nicht folgen, da der Patient wegen jeder Wärm vermieden werden mußte.

Sie warteten an der Haustür auf ihn; in demselben Augenblicke, in dem der Bagabund heraustrat, näherten sich durch den Garten einige Gestalten mit raschen Schritten dem Hause.

Kaiser Schilber schloß sich plötzlich ergreifen, eine Faust schnürte ihm die Kehle zu, so daß er keinen Schrei ausstoßen konnte, und trotz seines heftigen Widerstandes wurden ihm die Arme gefesselt.

Aus dem Garten waren die dunklen Gestalten nähergekommen, Wolfram erkannte jetzt seinen Vater, der sich an die Spitze der Polizeibeamten gestellt hatte, um persönlich die Verhaftung des Verbrechers zu leiten, den indessen schon andere, nämlich der Förster und der Stallknecht, festgenommen hatten.

„Habt Ihr ihn schon?“ fragte der alte Herr erfreut.

Als ich ihn im Dorfe nicht fand, dachte ich mir, daß er hier...“

„Nur keinen Lärm“, hat Wolfram leise, „die Ruhe der Kranken darf nicht gestört werden. Bringen wir den Burschen in den Park, dort werde ich Dir mitteilen, aus welchen Gründen wir uns seiner Person verschließen.“

Die Polizeibeamten hatten inzwischen den Gefangenen sicherer gefesselt, von dem Förster und dem Reitknecht begleitet, führten sie ihn in den Park.

Hier berichtete Wolfram dem Vater seinen, freilich noch unbestimmten Verdacht, den der Kriminalrat sehr ernst aufnahm.

„Was wollten Ihr hier?“ fragte er den Bagabunden, der in trotziger Haltung zwischen den Beamten stand und bisher noch kein Wort gesprochen hatte. „Gute Absichten waren es nicht, sagt die Wahrheit, Schilber!“

„Da möchte ich doch vorab wissen, weshalb ich verhaftet bin“, erwiderte Schilber in seiner trotzigsten Weise. „Weshalb? Weil Ihr verschiedener Mordtaten dringend verdächtig seid!“

„Oho! Wo sind die Beweise?“

„Ich bin nicht verpflichtet und ebenso wenig geneigt, mich darüber in lauge Unterredung mit Euch einzulassen, die Untersuchung wird das weitere ergeben. Beantworte meine Frage!“

Der Bagabund schrie: in ohnmächtiger Wut stampfte er mit dem Fuße auf den Boden.

„Er war in der großen Scheune und im Herrenhause“, sagte der Förster.

„Durchsucht seine Taschen“, befahl Herling.

Der Befehl war bald vollzogen, man fand außer der Tabakpfeife und einem großen Dolchmesser nur ein Feuerzeug und ein Stückchen Hanfschnur, die der Kriminalrat nur einer oberflächlichen Prüfung zu unterziehen brauchte, um zu erkennen, daß es eine Fälschung war.

„Brandstiftung!“ sagte er. „Führt den Burschen zur Stadt, aber achtet wohl darauf, daß er Euch im Walde nicht entwischt.“

127,18

Betrachten wir nun die Lage der Ausstellung näher. Es wurde dafür ein hübsches Gelände an der Raab gewählt und zwar an jener Stelle, an der sich die Courthe in die Raab ergießt und gleichseitig an der Einflusstelle ein Raabkanal abweigt. Es kommen hier also an die Raab an derselben Stelle zwei Wasserläufe, die mit ihr zusammen ungefähr die Figur eines lateinischen K bilden. In dieses K schlieben sich von vier Seiten her die Landspitze ein, und über diese erstreckt sich das Gelände der Ausstellung. Dabei bedeckten die Ausstellungsgebäude insgesamt eine Bodenfläche von 100000 Quadratmetern. Von diesen waren 16000 für Frankreich, 5000 für Deutschland, 1800 für Japan, 1500 für Russland, 1500 für Italien, 1300 für England, 1300 für Oesterreich Ungarn, 1300 für die Schweiz, 900 für Holland, 900 für die Vereinigten Staaten, 800 für China, 700 für Schweden reserviert, so daß für Belgien selbst etwa 40000 Quadratmeter übrig blieben.

Auch auf dieser Ausstellung nahm das eigentliche Ingenieurwesen, das Gebiet des Baues von Dampfmaschinen, Dampfketten, Gasstrahlmaschinen, Gaserzeugern und Eisenbahnmaterial die bedeutende Fläche von 28000 Quadratmetern ein und zwar entfielen davon auf Frankreich 4000, auf Deutschland 4000, auf England 600, auf die Vereinigten Staaten 600 und auf Belgien 18000 Quadratmeter.

Neben der eigentlichen Maschinenindustrie kam die Bekleidungsindustrie und die Industrie der Nahrungsmittel zu guter Vorführung, und ferner enthielt die Weltausstellung im Palais des Beaux-Arts eine völliige Kunstausstellung, außerdem eine Gartenbauausstellung und endlich den unvermeidlichen Vergnügungspark. Die Ausstellung selbst war recht geräumig, denn die bebauten Grundfläche von 100000 Quadratmetern verteilte sich über ein von Baumbeständen und Wasserläufen anmutig durchzogenes Gelände von 70 Hektar. Ueber die Gebäude und die ausgestellten Gegenstände werden wir weiter berichten.

Bermittelt.

New-Yorker Romdies. Man schreibt den Münch. N. N. aus New-York vom 6. Mai: Ein Räuberstücklein von einer Verwegenheit, welche an die bekanntesten Chicagoer Elemente dieser Art erinnert, wurde in der letzten Nacht in einem der frequentierten Stadtteile New-Yorks ausgeführt. Die beiden Helden sind zwei Mitglieder einer der bekanntesten der hiesigen „Gangs“ genannten Assoziationen von Räubern und Verbrechern. Als ihr Geld ungefähr um 11 Uhr Nachts zu Ende gegangen war, betraten sie ein Schenklokal an der dritten Avenue und 13. Straße und zwangen den Schenkhalter mit vorgehaltenen Revolvern, ihnen die verlangte freie Stärkung zu geben; daraus ging's nach dem zweiten Stockwerke, wo eine Anzahl junger Leute Billard spielte. Auch hier suchten sie mit ihren Revolvern herum und erleichterten die Anwesenden um fast ihre gesamten Borschaften. Zwei junge Männer, die Widerstand leisten wollten, wurden einfach geprügelt. In einer Wirtschaft an der vierten Avenue und 14. Straße wurde der Schenkhalter gezwungen, die Hälfte der Tageseinnahmen abzuliefern, worauf die rabiaten Burschen die Räumlichkeiten im ersten Stockwerke betraten und die daselbst befindlichen Gäste ausstraubten. Inzwischen war die Polizeistation von dem Treiben der beiden Burschen in Kenntnis gesetzt worden und drei Detektives machten sich auf die Suche nach diesen. Sie

fanden die Verbrecher dabei, gegen ein halbes Duzend aus einer Wirtschaft kommende Leute Pistolen Schüsse abzufeuern. Als die beiden der Detektives ansichtig wurden, liefen sie davon, die drei Wächter des Gefeges hinterher. In der 15. Straße feuerten die Laufenden einige Schüsse auf die Verfolger ab, worauf sie sich hinter einer Anzahl auf dem Trottoir stehender Kassenwagen verbargen. Schüsse flogen hin und her, die Fenster der Häuser öffneten sich und erschreckte Leute kamen zum Vorschein. Auch sechs Polizisten erschienen, die sich aber in respektvoller Entfernung hielten, bis die beiden Burschen, welche ihr Pulver ganz verschossen hatten, sich zur Uebergabe bereit erklärten. Die Burschen erhielten nunmehr Sulfur von anderem Gellichter ihres Schloßes, und es gelang erst den Reservisten von der Polizeistation, den Kampf zu beenden und die beiden Verbrecher zu verhaften. Dieselben wurden bei dem Kampfe so übel zugerichtet, daß sie erst in einigen Wochen prozessiert werden können.

Turkqualen. Der Prief eines Offiziers, der im Dezember einen Transport von Bindhut nach Hochanad zu bringen hatte, wird in der „N. M. P.“ veröffentlicht. Darin schildert der Verfasser, der sich mit einer Patrouille von seiner Abteilung entfernt hatte, um Wasser zu suchen, die eigenen Qualen mit den folgenden ergreifenden Worten: „Nun kamen die schrecklichsten Stunden meines Lebens, in denen ich alle Pfafen des Verdurstens durchkostete. Es war furchtbar. Zunächst konnte ich die Hoffnung nicht aufgeben, daß in kurzer Zeit ein Reiter mit Wasser zu uns zurückkehren würde. Denn es ist deutsche Art, den Kameraden in der Todesnot zu helfen! Und wie hatte ich dem Führen der Abteilung auf die Seele gebunden, um Gottes Willen sojort Wasser zu schicken. Aber es kam niemand. Stunde auf Stunde verging. Immer höher klag die Sonne. Immer glühender wurde die Hitze. Wie beneidete ich die anderen, als sie teilweise besinnungslos dalagen! Der Gaumen gänzlich trocken. Der Hals verklebte, so daß das Atmen Schwierigkeit machte. Ohne jede Kraft in den Gliedern und hoffnungslos, denn nun glaubten wir, daß der vorgeschante Landwehremann unterwegs ebenfalls liegen geblieben sei. Niemand sagt es, aber jeder nahm es an. Dann kam das Stabium äußerster Verzweiflung, in dem man am liebsten der ganzen Dual ein Ende bereitet. Schließlich eine allgemeine Schläftheit und Anarchie. Aus dieser raffte ich mich noch einmal auf, um vorwärts zu gehen und auf eine Tüne zu klettern, von der aus ich mich orientieren und den letzten Versuch machen wollte, Hilfe zu bekommen. Ich schleppte mich — ohne Waffe mehrere hundert Meter weiter, oftmals zusammenbrechend, mich aber immer wieder mit Aufbietung meiner letzten Energie vorwärts treibend, auf den höheren Standpunkt. Nichts zu sehen! An meiner Rettung verzweifelte ich, denn nun in mein Notizbuch Gröhe nach Hause und den Befehl, daß die Kolonne unbedingt weiter zurückzugehen habe. Dann brach ich zusammen und ergab mich in mein Schicksal. — Wie lange ich so gelegen habe, weiß ich nicht; dann sehe ich durch die stimmernde Wut wie ein Phantom einen Mann auf mich zukommen. Das brachte mir die Kraft, mit dem Taschentuch zu winkeln. Dann brach ich in die Knie und habe gebetet, wie ich seit meiner Kindheit nicht mehr gebetet hatte. Es war der Kriegsfreiwillige M., der mir eine Flasche Kalao gab. Ich konnte nur zeigen, wo die anderen lagen, und trank. Die ersten Schicksale blieben

natürlich nicht, aber es kam dadurch der Schlein Levant. Nie habe ich etwas mit mehr Andacht getrunken als diesen kalten Kalao.“

Von einem tragischen Gescheh ereill wurde in Ausübung seines städtischen Ehrenamtes der Sanitätsrat Dr. med. Haber Schupmann, Direktor des Provinzial-Krankenhauses in Geseke (Westfalen). Er hatte dieser Tage als Vertreter des erkrankten Bürgermeisters und als Magistratsmitglied bei einem im Orte ausgetretenen Schadenfeuer die Rettungsarbeiten zu leiten. Während des Brandes fiel ein Schornstein ein und schlug auf die Trähre der Starstromleitung des städtischen Elektrizitätswerkes, die an dem brennenden Hause vorbeiführten. Hierdurch wurden zwei in der Nähe stehende Masten, an denen die Trähre befestigt sind, umgerissen und auf die Straße geschleudert. Sch wurde von einem dieser Masten getroffen und erlitt außer einem Bruch des rechten Unterschenkels schwere innere Verletzungen, denen er jetzt erlegen ist.

Tragischer Tod eines Opersängers. Aus London wird der Tod des einjährig gefeierten Opersängers Charles Arnold gemeldet, eines Schweizer von Geburt, der aber schätzzeitig nach London ging und die Hauptrolle seiner Kunstlelaufbahn in England erzielte. Arnold starb unter besonders tragischen Umständen. Er war eingeladen worden bei einem zu Ehren fremder Journalisten in London veranstalteten Banket als Kuppelstänger mit-zuwirken und war gerade bei seinem populärsten Vortrag, einer Nummer, bei der er den „Gruch der verschiedenen Nationen“ parodistisch vorführt. Just hatte er den Amerikanischen Gruch gezeigt, den Arm erhoben, stand er da. Plötzlich ließ er den Arm sinken, der Künstler schwankte, — im selben Augenblick war er auch schon eine Leiche — ein Schlaganfall hatte seinen Tod herbeigeführt.

Ein seltenes Jubiläum. Herr C. Kaempff, Kapitän des Doppelschrauben-Schnellbampfers „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie, Hamburg, feierte im vergangenen Januar das wohl sehr seltene Jubiläum seiner glücklich vollendeten 150. Dzeantundreise. Zu dieser außergewöhnlichen Feier, die während der Reise New-York — Genua abgehalten wurde, und an welcher viele Freunde und Bekannte des beliebten und in seinem Beruf überaus verdienstvollen Jubilars teilnahmen, wurde ihm außer anderen sehr wertvollen Geschenken von den Passagieren der „Deutschland“ nachträglich ein großartiges, kunstvoll gearbeitetes, in Silber getriebenes Schwertservice mit einer, die große Beliebtheit des Jubilars kennzeichnenden Widmung überreicht.

Die Ausrottung der Löwen in Indien. Nach der letzten vom Staatssekretariat in Indien veröffentlichten Statistik sind in diesem Land während der letzten fünf Jahre 4925 Menschen dem Tiger zum Opfer gefallen, außerdem weitere 1996 den Wölfen. Im Gegensatz dazu erlagen den Löwen nur zwei Menschen in dieser ganzen Zeit, und es geht schon daraus hervor, daß der König der Tiere mehr und mehr aus Indien verschwindet. Sein Vorkommen ist jetzt ausschließlich auf das große Waldgebiet von Gir beschränkt, und auch dort soll es kaum mehr als 200 Löwen geben. Die Rajahs des Gebiets haben sich die Löwenjagd daher als fürstlichen Sport vorbehalten und es ist den Eingeborenen ebenso wie auch den Europäern ausdrücklich untersagt, die Löwen zu belästigen.



Sunlight Seife

Mit wenig Arbeitsaufwand bewältigen Wäscherinnen und die Wäschanstalten beim Gebrauch von Sunlight Seife die schwierigsten Wäschestücke. Sie bedürfen dann keinerlei scharfer Chemikalien und teuflischer Erfindungen zur Erleichterung der Arbeit auf Kosten der Wäsche. Sunlight Seife reinigt allein durch ihre eigene Reinigungskraft — ohne daß derselben bei ihrer Herstellung nur der geringste scharfe Bestandteil beigemischt ist — und zwar durch ihren hohen Fettgehalt. Die Reinheit der zu ihrer Fabrikation verwendeten Fette und Oele wird garantiert. Die Wäsche wird geschont, die Hände und die Haut werden nicht angegriffen. Sunlight Seife erspart Geld und Zeit, Gesundheit und Kraft.

Die Sunlight Roman-Bibliothek

umfaßt eine Sammlung vollständiger Romanabichtungen hervorragender deutscher und ausländischer Autoren. Die Romane erscheinen in Lieferungsabänden, in tabelloser Ausstattung und kosten im Buchhandel komplett M. 1.25 bis M. 1.50 oder per Einzelsbänden 25 Pfg. Den Käusern der Sunlight Seife werden dieselben kostenlos und portofrei zugesandt. Die Bezugsbedingungen sind aus den, jedem Paket Sunlight Seife beigegebenen Erklärungen zu ersehen. Sunlight Seife ist in jedem Kolonialwarengeschäft erhältlich.

Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. c.
Stellung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.
Bewahrung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

Kenz, Blochmann & Co.
Filiale Riesa
 Bahnhofstr. 2
 (früher Creditanstalt).

Kauf von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürgehaftiger Wertpapiere.
Safes-Schrank-Einrichtung
 vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.

Excellente Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

Zugelaufen
 schottischer Schäferhund. Gegen Erhaltung der Futterkosten und Insektionsgebühren abgeh. Merzdorf 34.
 Junger Kaufmann sucht per 1. Juni möbliertes Zimmer. Offerten unter M O P in die Exp. d. Bl. erbeten.
 Schlafst. 2 verm. 3. erf. i. d. G. 2 Sch. d. Schlafst. v. Goethestr. 102, 2.
 Schlafst. frei Schloßstr. 17, 1. I.
 Schlafst. frei Eibkr. Nr. 15.
 Freundl. möbl. Zimmer zu vermieten Goethestr. 104.
 Fr. Stube, für eine Frau pass., sof. od. spät zu verm. Poppitzerstr. 5.
 Eine freundl. Wohnung, St., K., R. u. Zubehör zu vermieten, 1. Juli bezugbar Goethestr. 10.
 Möbliertes Zimmer mit Buchenstube für 1. Juni gesucht. Offerten nach Dismarktstraße 42, 2. Et.
 Schlafst. für 2 Herren frei bei Frau Haberecht, Röderau.
3000 Mk.
 werden für sofort auf ein Riesaer Grundstück zur ersten Stelle gesucht. Offert. erb. unt. 3 588 i. d. Exp. d. Bl.

Mädchen,
 17 Jahr alt, mit etwas Kochkenntn., sucht Stellung bis 1. oder 15. Juni möglichst bei älterer Herrschaft. Zu erfahren Goethestr. 18, im Laden.
 Für 1. Juli wird ein älteres, sauberes und kräftiges
Hausmädchen gesucht. Frau Doktor Festner.
Jüngerer Schmiedegeselle für dauernd gesucht
 Schmiede Kaiser Wilhelm-Platz.
 Zwei unverheiratete
Pferdeknechte zum sofortigen Antritt gesucht vom Hittergut Bromnitz.
 Ein Haus mit schönem eingez. Garten billigst zu verkaufen Widrich 22.
 Auch ist daselbst eine Wohnung zu vermieten.

Sichere Existenz.
 In industriereichem Ort ist ein Hausgrundstück mit Garten und eingerichteten Schuhwaren-Geschäft für 10000 Mk. bei 3-4000 Mk. Anzahlung preisw. zu verkaufen. In selbigem Hause würde sich ein Material- oder Herren-Konfektions-Geschäft sehr gut einrichten lassen, auch für Gärtner passend, da diese Branchen jetzt noch im Orte fehlen. Offerten unter „Neck“ an Paul Franke, Leipzig-W., Siegmundstraße Nr. 1, 2. Etage.
 Verkauft sofort meine neuesten, vollvermietet, Wohnhäuser mit 4 gr. Wohnungen, gr. Hof, gr. Garten mit Obstbäumen, sowie Stallung, mit Hinterhaus, nahe Riesa, billig. Ceregette Hypothek, bei 500 Mk. Anzahlung, an reelle Leute auch ohne Anzahl. Off. unter F 434 in die Exp. d. Bl.
 Gebr. Kinderwagen, 3 W., sowie ein besseres zu verl. Goethestr. 25.
 2 schöne Diener aus Privatland zu kaufen gesucht. Offerten unter M P an die Exp. d. Bl.
Mehrere Jahren Dünger zu kaufen gesucht.
 G. Steger, Poppitz.

Doppelfalzige Cement-Dachsteine
 in rot und schieferblau, nach neuestem System, beste Bedachung für Wohnhäuser, Scheunen usw., unter Garantie der Wetterbeständigkeit; Cementkurplatten in verschiedenen Farben, prima Portland-Cement (Marke Grundmann-Oppeln) empfiehlt zu billigsten Preisen
Bernh. Matthes, Röderau,
 am Bahnhof.

EUREKA!
 bestes
WASCHMITTEL
 zu 15 Pfg. p. Paket überall erhältlich.

Wellausst St. Louis 1904. Höchste Auszeichnung. Grand Prix

Globus-
 Putz-Extract
 putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel.

Gutgehaltene Waschmaschine wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen Eiberg 2, 1.
 Eine neue Hobelbank ist billig zu verkaufen Oberfen untere Eibhäuser 3i.
Heilkraft-Seife!
 Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten, Hautanschläge, unreinen Teint u. c. Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei. Preis pro Stück 60 Pf. Verkaufsstellen: Oskar Förker, Riesa. Gustav Thob, Lommahsch. Mühlenbein & Nagel, Zerbst. Dampfseifen- und Parfümerie-Fabrik.

Blitzblank
 reinigt in wenigen Minuten bei Anwendung von Wohlriechendem **Ofenlack**.
 Kein Staub! Kein Schmutz!
 Paul Köhler Nachf.

Kinderwagen
 Sportwagen, Kofferwagen, Buggy, Motorwagen, Babywagen, alle in schönster Ausführung, billig. Sehr beim Bestellen anfragen oder Bestellen mit 10% Rabatt oder bessere Leistungen für Sie. Paul Köhler Nachf., Riesa.

Teuer Kunde
 wird jeder bei mir, welcher nur einmal mein **Parkett-Wachs** gekauft hat, da sich leicht u. schnell damit arbeitet.
 — Schönere stehender Gang. —
 Central-Drogerie Oskar Förker.

Urin
 Untersuchungen zur sicheren Feststellung aller erkrankten inneren Erkrankungen, bei jedem trüben Urin ist das unbedingt nötig, werden wissenschaftlich genau und für jedermann verständlich gewissenshaft ausgeführt von Dr. Otto Lindner, vereidigt, obduz. u. schreibend. Friedrich-Werk, Chemnitz Dresden-A. 16, Chem. Lab. Nur Ang. v. Veron u. Nitter sind erforderlich.

Billiges Brennholz,
 schw. Nef. Rollholz, p. m 3,80 Mk., verkauft stets Th. Gammig.
Prima Mariaschener Braunkohle
 (Bohemia) offeriert billigst ab Schiff in allen Sortierungen in Riesa G. A. Schulze.
Strohhitze neu und modern machen kann man mit Försters

Strohhutlack.
 In allen Farben vorrätig. Verkauf in Flaschen u. ausgewogen. Central-Drogerie Oskar Förker.

Inhaberin des von uns errichteten **Verkaufs-Bureaus** ist die **Rieser Bank Aktiengesellschaft zu Riesa.** wir bitten bei Bedarf in Rauerkeine: sich an diese wenden zu wollen.
 Geschäftsbüro: Gustav Hohnelein in Riesa.
 Dachsteinwerk und Dampfziegelwerk Riesa vorm. Feodor Helm u. m. h. H. in Göhlitz.
 Oswald Hahn in Athirachstein.
 Max Schirmer in Zalkala.
 Mahleische Dachsteinwerke A.-G. vorm. A. von Petrikowsky in Forberge Dampfziegelwerk Stroha u. E. G. m. h. H. in Stroha.

Alle diejenigen, welche konkurrenzfähig bleiben wollen, verwenden zu ihrer Blättwäsche nur noch Bielefelder Brillant-Glanzstärke, welche bei F. W. Thomas & Sohn zu haben ist. Es ist auch die vorteilhafteste Stärke für Bodenplättchen.

Technikum Riesa
 Höch. techn. Lehr-Anstalt. Ingenieure, Techniker, u. s. w.
 1. Jahrgang. 1. Sept. 1904.
 2. Jahrgang. 1. Okt. 1904.
 3. Jahrgang. 1. Nov. 1904.
 4. Jahrgang. 1. Dez. 1904.
 5. Jahrgang. 1. Jan. 1905.
 6. Jahrgang. 1. Febr. 1905.
 7. Jahrgang. 1. März 1905.
 8. Jahrgang. 1. April 1905.
 9. Jahrgang. 1. Mai 1905.
 10. Jahrgang. 1. Juni 1905.

Kirichen-Auktion.
 Sonntag, den 21. Mai 1905, nachmittags 4 Uhr sollen in **Gennigs Restauration** d. **Kirchennungen** meistbietend veräußert werden.
 Max Wischer, Bahra.

Bitte kostenlos Katalog zu verlang. üb. d. best. Bierleger d. Welt, trag- u. zerlegb. Geflügelhäuser best. m. Steinbau, tausende i. Betr., Brutapparate höchstpräm. üb. d. ganze Erde geliefert, Brüter aller Art, ration. Futtermittel, Geflügelzucht-Berichte u. c. Fabrikat. sämtl. Zuchtgeräte, f. jed. Züchter wichtig, sichern höchst. Ertrag.
Geflügelpart i. Auerbach Veff.

Gegen Rauch- belästigung empfiehlt **Schornstein-Aufsätze** Carl Geyer, Dachdeckermeister. Geben obige Aufsätze 4 Wochen auf Probe.

Sämtliche Mühlen-Produkte
 als:
 prima Weizenmehl in 2 Sorten
 prima Roggenmehl in 2 Sorten
 schöne grobe Roggenkleie
 schöne grobe Weizenohale
 schöne griffige Roggenrieselleie sowie
 trockenen **Maishrot** feinen und alle Körner-Arten zu Geflügel-futter als Weizen, Cinqquantin-Mais, Daser (auch gequetscht), Gerste, den beliebtesten Rundmais für Hühner, sowie **Taubens- und Hühnerfutter**, gemischt, empfiehlt zu allerbilligsten Tagespreisen und liefert bei Bestellung frei Haus
Hugo Preusser,
Mühle Poppitz.

Annahmestelle der rühmlichst bekannten Thüringer Kunstfärberei Chem. Wäscherei Königssee bei Martha Engel, Wettinerstr. 8.
 Neue hochmoderne Farben.
 Absendung jeden Freitag.

Linoleum
 bedruckt □ m von 1,25 Mk.
 glatt braun . . . 2. — .
 „Granit“ . . . 2,50 .
 empfiehlt
Otto Behse, Hauptstraße 41.

Hafor-Cacao Pfl. I Mk.
 Bei Einkauf von 50 Pfg. und mehr eine Tüte f. cand. Cacao-Tee nebst Gebrauchsanweisung gratis.
 Filiale Riesa, Hauptstraße 88.

Mineralwässer
 in stets frischer Füllung als:
 Apenta-Bitterwasser
 Apollinaris
 Bilsener Sauerbrunnen
 Emser-Strüchen
 Fachinger-Wasser
 Friedrichshaller-Bitterwasser
 Garger Sauerbrunnen
 Karlsbader Felsenquelle
 do. Mühlbrunnen
 do. Schloßbrunnen
 do. Sprudel
 Klösterle-Sauerbrunnen
 Kronenquelle (Salzbrunn)
 Marienbader Kreuzbrunnen
 Neuenahrer-Sprudel
 Ofener Hanyadi Janos Bitterwasser
 Pfäfers Mineralwasser
 Wicht
 Bernerger-Wasser
 Wildunger Georg Victorquelle
 do. Helenequelle
 Selters-Wasser v. Dr. Struve
 Karlsbader-Mühlbrunnen von Dr. Struve
 empfiehlt
Drogerie A. B. Hennicke.
 Telephon Nr. 39.

Schutz gegen Motten!
 Empfehle als sicher wirkende Mittel:
Kampfer
Kampfer-Naphthalin in Tabletten
Naphthalin-Blätter
 do. in Kugeln
 do. in Schuppen
 do. in Tafeln
Patchouli
 Pfeffer gar. rein.
Drogerie A. B. Hennicke.
 Telephon Nr. 39.

Mineralwasser-Salze
 als:
 Bilsener-Salz
 Karlsbader-Salz
 Emser-Salz
 Fachinger-Salz
 Marienbader-Salz
 Wiesbadener-Salz
 Wildunger Helenequelle-Salz
 do. Georg Victorquelle-Salz
 empfiehlt
Drogerie A. B. Hennicke.
 Telephon Nr. 39.

Bade-Ingredienzien
 als:
 Eisenmoorextrakt v. Dr. Bilde
 Fichtennadel-Extrakt
 Kohlenäure-Bäder
 Kreuznacher-Mutterlauge
 Natronis Mineralmoorlauge
 do. Mineralmoorlauge
 Moorerde
 Schwefelleber
 Seesalz
 Soosalz
 Stahlfurter-Badesalz
 billigt zu haben in der **Drogerie A. B. Hennicke.**
 Telephon Nr. 39.

Bildereinrahmungen
 jeder Art billigt
A. Zenker,
 Glastr. Schloßstr.

Lieferung im Ort frei Haus, nach auswärtig unter billiger Spesenberechnung.